

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 111 (2020)

Heft: 12

Artikel: Wenn alles bleibt, wie es ist, bleibt nichts, wie es war

Autor: Kreuz, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-914799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

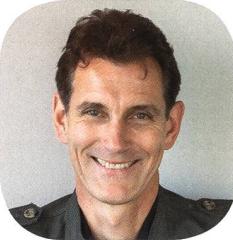
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Peter Kreuz**

Gründer und CEO von «Rebels at Work», Autor und Speaker.
pk@foerster-kreuz.com

Wenn alles bleibt, wie es ist, bleibt nichts, wie es war

Die Zukunft ist ein dunkler Raum. Wie lange wird die Corona-Pandemie dauern? Wann kommt der Impfstoff? Welche Folgen hat die gegenwärtige zweite Welle für die Staatsfinanzen, die Arbeitslosenzahlen, die Politik überhaupt, und was bedeutet das für die Bürger und die Unternehmen?

Niemand von uns kennt alle Antworten. Aber wir können lernen, die richtigen Fragen zu stellen.

Sind wir doch ehrlich: Manchmal ist ein Schockerlebnis nötig, um uns wachzurütteln und uns dazu zu zwingen, unsere Überzeugungen und tradierten Annahmen zu hinterfragen. Das gilt übrigens für wirtschaftliche Krisen ebenso wie für persönliche Wendepunkte.

Ich propagiere kein simples Alles-wird-gut-Denken. Krisen sind keine Chancen, sie sind, was sie sind: Krisen. Kein Mensch braucht sie, kein Mensch will sie. Aber dennoch: Bei Licht betrachtet, kann die gegenwärtige Herausforderung auch eine sinnstiftende Irritation sein und uns die Chance eröffnen, uns aus geistiger Erstarrung zu lösen.

Allen Kritikern, die jetzt erbost den Finger heben und darauf hinweisen, dass das aber ein bisschen viel Optimismus sei angesichts der Tatsache, dass die Krise ganze Branchen schachmatt gesetzt hat, möchte ich ausdrücklich sagen: «Ja, mir ist klar, dass Unternehmer um ihre wirtschaftliche Existenz kämpfen und Mitarbeiter um ihre Jobs.»

Aber es hilft ja nichts. Wir müssen uns auf das fokussieren, was wir tun können: nämlich gemeinsam und auf allen Ebenen daran arbeiten, den Schaden zu begrenzen und uns bestmöglich auf eine Welt vorzubereiten, die anders sein wird als die vor der Krise.

Es geht also um unsere Haltung: Nehmen wir Schwierigkeiten als Vorboten eines unausweichlichen Untergangs? Oder nehmen wir sie als Ansporn, um ihnen konkrete Taten entgegenzusetzen?

Es lohnt sich, gerade jetzt neue Antworten auf die alten Fragen zu suchen – für eine Welt NACH der Krise. Oder um es mit Winston Churchill zu sagen: «Never let a good crisis go to waste!»

Die Kernfrage für uns alle lautet aktuell: Wie können wir die Zukunft im Blick behalten, während wir gleichzeitig damit beschäftigt sind, die Krise zu bewältigen? Es geht nicht darum, entweder das eine oder das andere zu tun. Wir müssen beides hinbekommen! Und genau darin liegt die Herausforderung.

Die schlechte Nachricht: Wir haben keine Wahl.

Wollen wir in der Schweiz und – etwas grösser gefasst – in Mitteleuropa weiterhin eine Rolle in einer sich radikal verändernden Welt spielen, dann müssen wir uns bewegen. Wir müssen beherzt daran arbeiten, uns wieder einmal neu zu erfinden.

Die gute Nachricht: Wir haben keine Wahl.

Uns bleibt gar nichts anderes übrig, als mutig zu sein. Wir müssen über unseren Schatten springen und uns erneuern. Das geht nur, wenn wir alte Denkmuster entschlossen über Bord werfen. Wenn wir hinderliche Glaubenssätze mit klügeren und zukunftsfähigen Ideen überschreiben. Und wenn wir neugierig sind. Wenn wir mutig experimentieren und unser Denken erweitern.

«Erfolg ist nicht ewig, Niederlagen sind nicht final: Es ist der Mut, weiterzumachen, der zählt!» – auch das hat Winston Churchill gesagt. Erfolg stärkt die Illusion, alles im Griff zu haben und unbesiegbar zu sein. Und umgekehrt erscheint uns die Krise als Katastrophe und lässt uns glauben, dass es kein Morgen geben wird. Beide Ansichten sind falsch!

Churchill wusste, dass, was auch immer passiert, keine Krise ewig dauert. Daran sollten wir uns immer mal wieder erinnern!

Dr. Peter Kreuz wird am 14. Januar 2021 am Schweizerischen Stromkongress auftreten. Sein aktuelles Buch «Vergeude keine Krise!» beschreibt 28 rebellische Ideen und geistige Dehnübungen für Führung, Selbstmanagement und die Zukunft der Arbeit. Das Buch kann auf www.foerster-kreuz.com bestellt werden.